
Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944

Kurzbeschreibung des Moduls

Der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg, der mit dem Überfall Deutschlands und der Sowjetunion auf Polen begann, an die Teilung des Landes, den Alltag unter der Okkupation, aber auch den militärischen und zivilen Widerstand kommt im polnischen Geschichtsbewusstsein bis heute eine zentrale Bedeutung zu. Im deutschen Geschichtsbewusstsein, auch in Schulbüchern und im Schulunterricht, spielen diese Themen eine eher untergeordnete Rolle.

In einer Einführung werden im folgenden Modul grundlegende Fragestellungen dieses Themas angesprochen und eingeordnet. In fünf Arbeitsblättern werden einzelne Aspekte vertieft und am Beispiel des Warschauer Aufstands von 1944 Fragen der heutigen Bewertung und der Formen der Erinnerung behandelt.

Ein von Andrzej Klamt im Auftrag des Deutschen Polen-Instituts erstellter Schulfilm „Polen im Zweiten Weltkrieg“ eignet sich als Einstieg in das Thema.

Das Modul enthält

- eine **didaktische Einführung** zum Thema
- Hinweise **zu Referatsthemen, weiterführender Literatur** sowie **Links**
- **Arbeitsblatt 1:** Aus einer Ansprache Adolf Hitlers / Zehn Gebote für die Kriegsführung der deutschen Soldaten
- **Arbeitsblatt 2:** Der Hitler-Stalin-Pakt / Außenminister Władysław Bartoszewski zur Rolle Polens im Zweiten Weltkrieg
- **Arbeitsblatt 3:** Der Warschauer Aufstand
- **Arbeitsblatt 4:** Heldenmut oder Wahnsinn – welchen Sinn hatte der Warschauer Aufstand?
- **Arbeitsblatt 5:** Der Warschauer Aufstand im Liedtext

Didaktische Einführung zum Thema

Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944

Hinweise zum Einsatz im Unterricht

Das Thema „Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944“ lässt sich behandeln

- im Kontext der Unterrichtseinheit „Zweiter Weltkrieg“
- im Kontext der Behandlung des Themas „Vergangenheitsbewältigung und Erinnerungspolitik“
- zur Vorbereitung eines Schüleraustauschs mit Polen

Film

Polen im Zweiten Weltkrieg (8.58 Min.)

<http://www.poleninderschule.de/filme/geschichte/>

Ein Schulfilm von Andrzej Klamt im Auftrag des Deutschen Polen-Instituts.

„1. August 1944: Vom Warschauer Aufstand zur Zwangsarbeit“ (15.43 Min.)

<http://www.zwangsarbeit-archiv.de/zwangsarbeit/ereignisse/warschauer-aufstand-1944/index.html>

Eine Zeitzeugin und ein Zeitzeuge berichten von dem Aufstand und seinen Folgen. Ausschnitte aus lebensgeschichtlichen Interviews mit zwei Menschen, die 1944 am Warschauer Aufstand beteiligt waren und in der letzten großen Deportationswelle zur Zwangsarbeit nach Deutschland verschleppt wurden: Alicja K. in ein Konzentrationslager, Zbigniew D. in eine Fabrik.

„Geheimsache Ghettofilm“ (1.27 Std.)

<http://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/geheimsache-ghettofilm/157498/der-film>

Mit Begleitmaterialien der Bundeszentrale für politische Bildung. Der Film ist nur in Deutschland online zugänglich.

„Godzina W“ (77 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=-a70QJra1Do>

Polnischer Spielfilm über den Warschauer Aufstand mit englischen Untertiteln.

„Der Stern und sein Schatten“ – Daimler-Benz kehrt zurück in die Genshagener Heide (insgesamt 90 Min.), Ausschnitt 6: Die Polinnen (15.19 Min.)

<http://www.gesichter-der-zwangsarbeit.de/die-filme>

Dokumentationen von Helmuth Bauer mit Ágnes Bartha über Edit Bán Kiss, die Erinnerungen und Wiederbegegnungen ehemaliger KZ-Häftlinge und über ihren Kampf um materielle wie ideelle Anerkennung durch die Daimler-Benz AG.

„Miasto ruin (Stadt der Ruinen)“ (6.49 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=twDouTqS4c8#t=261>

Slideshow-Video über das zerstörte Warschau.

„Die Poleneiche“ – Film über die Liebe einer Deutschen zu einem polnischen Zwangsarbeiter (48.42 Min.)

<https://www.youtube.com/watch?v=iZXUYpRr310>

AF-Film in Zusammenarbeit mit der Literaturwerkstatt (Leitung: Hartmut Danneck) des Gymnasiums am Hoptbühl in Villingen-Schwenningen.

Virtueller Besuch im Museum des Warschauer Aufstands (6.23 Min.)

<http://www.polish-online.com/polen/staedte/warschauer-aufstand-museum.php>

Eindrücke von der Dauerausstellung. Für den Film auf der Seite nach unten scrollen.

Audio

„70 Jahre Warschauer Aufstand: Der aufbegehrende Nachbar“ (16.20 Min.)

http://www.deutschlandradiokultur.de/70-jahre-warschauer-aufstand-der-aufbegehrende-nachbar.976.de.html?dram%3Aarticle_id=293128

Ein Feature im Deutschlandradio Kultur vom 30.7.2014 anlässlich des 70. Jahrestags des Warschauer Aufstands zur Frage nach dem deutschen Umgang mit den polnischen Freiheitskämpfern im 19. und 20. Jahrhundert. An der Niederschlagung des Warschauer Aufstands maßgeblich beteiligt war SS-Gruppenführer Heinz Reinefarth – im Nachkriegsdeutschland langjähriger Bürgermeister von Westerland. Thematisiert wird auch der Umgang mit der Erinnerung an diesen Lokalpolitiker auf Sylt.

Warschauer Aufstand 1944: Wendepunkt im polnischen Widerstand. Włodzimierz Borodziej im Gespräch mit Michael Köhler (10.11 Min.)

http://www.deutschlandfunk.de/warschauer-aufstand-1944-wendepunkt-im-polnischen-widerstand.694.de.html?dram:article_id=292834

Ein Interview mit dem polnischen Historiker Włodzimierz Borodziej im Deutschlandfunk am 27.07.2014 zum Jahrestag des Warschauer Aufstands.

„Die Kinder des Warschauer Aufstands“ (43.43 Min.)

http://www.deutschlandfunk.de/tragische-helden-die-kinder-des-warschauer-aufstands.1170.de.html?dram:article_id=287855

Deutschlandfunk-Dossier von Holger Lühmann vom 13.07.2014. Im Warschauer Aufstand kämpften auch viele Tausend Kinder. Der Heldenkult um die Jungen von damals wird jedoch zunehmend auch kritisiert – so wie die bisherige Deutung der Aufstandsgeschichte insgesamt.

„Bin ich ein Mörder geworden?“ (6.23 Min.)

http://www.deutschlandradiokultur.de/70-jahre-warschauer-aufstand-bin-ich-ein-moerder-geworden.2165.de.html?dram%3Aarticle_id=294406

Beitrag des Deutschlandfunks vom 13.08.2014. Erinnerungen eines 22-jährigen ehemaligen Wehrmachtssoldaten, Originalaufnahmen. Am 13. August 1944 war Harald Kaiser unter den ersten deutschen Spezialeinheiten, die in die Stadt einmarschierten, um den Aufstand niederzuschlagen.

„Film *Steine für die Barrikade* – Märtyrer des polnischen Untergrunds“ (4.27 Min.)

http://www.deutschlandfunk.de/film-steine-fuer-die-barrikade-maertyrer-des-polnischen.691.de.html?dram:article_id=280457

Eine Rezension von Martin Sander im Deutschlandfunk am 18.03.2014. Pfadfinder gingen während der NS-Besatzung in den polnischen Untergrund und kämpften gegen die deutschen Okkupanten. Der Film „Steine für die Barrikade“ sorgte 2014 in Polen für eine kontroverse Diskussion.

„Zimmer Nummer 18: Die Polinnen von Moabit“ (50.52 Min.)

http://www.deutschlandfunk.de/geschichte-zimmer-nummer-18.1247.de.html?dram:article_id=279459

Ein Deutschlandfunk-Feature von Simone Trierer vom 18.04.2014 über sieben junge Polinnen, die vom Reichsgericht wegen Spionage verurteilt worden waren und im Gefängnis Moabit einsaßen.

Einführungstext

Der Einführungstext behandelt die zentralen Ereignisse des Themas „Polen im Zweiten Weltkrieg“. Der Text eignet sich als Hintergrundinformation für Lehrerinnen und Lehrer, als Ergänzungsmaterial zum Film „Polen im Zweiten Weltkrieg“ sowie als Textvorlage zur Schülerarbeit.

Themen der Arbeitsblätter

- **Arbeitsblatt 1:** Aus einer Ansprache Adolf Hitlers / Zehn Gebote für die Kriegsführung der deutschen Soldaten
- **Arbeitsblatt 2:** Hitler-Stalin-Pakt / Außenminister Władysław Bartoszewski zur Rolle Polens im Zweiten Weltkrieg
- **Arbeitsblatt 3:** Der Warschauer Aufstand
- **Arbeitsblatt 4:** Heldenmut oder Wahnsinn – welchen Sinn hatte der Warschauer Aufstand?
- **Arbeitsblatt 5:** Der Warschauer Aufstand im Liedtext

Themen, Links und Literatur

Themen für Referate und Hausarbeiten

Die Themenvorschläge für Referate oder Hausarbeiten sollen Möglichkeiten aufzeigen, das Thema über den Unterricht hinaus mit den Schülerinnen und Schülern zu bearbeiten. Entsprechende Hinweise zur Sekundärliteratur erleichtern die Recherche und geben erste Anhaltspunkte für den Arbeitseinstieg:

Die deutsche Besetzung Polens im Zweiten Weltkrieg. Vorgehensweisen und Zielsetzungen. Vergleich mit der deutschen Besatzungspolitik in anderen Ländern.

Der militärische und zivile polnische Widerstand im Zweiten Weltkrieg.

Deutsche Besatzungspolitik in Polen im Spiegel des Films, z. B.

Der Pianist (Roman Polański)

Filmheft: http://www.film-kultur.de/filme/der_pianist.html

Schindlers Liste (Steven Spielberg)

Schulmaterialien: <https://www.yadvashem.org/de/education/educational-materials/lesson-plans/schindler.html> und
<https://www.kinofenster.de/download/schindlers-liste-fh-6-pdf>

Der Kanal (Andrzej Wajda)

weitere Informationen: http://de.wikipedia.org/wiki/Der_Kanal

Korczak (Andrzej Wajda)

Filmheft: <http://www.film-kultur.de/filme/korczak.html>

Jakob der Lügner (Frank Beyer), <https://www.defa-stiftung.de/filme/filmsuche/jakob-der-luegner/>

Lauf, Junge lauf (Pepe Danquart)

Schulmaterialien: <http://www.laufjungelauf-derfilm.de/schulmaterial.html>

Die Konspirantinnen. Polnische Frauen im Widerstand 1939-1945 (Paul Meyer)

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Lernen-und-Lehren/content/4167/2009-10-10-Konspirantinnen-Polnische-Frauen-im-Widerstand-1939>

Recherchieren Sie im Stadtarchiv und in Stadtchroniken zur Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs und befragen Sie Zeitzeugen zu diesem Thema.

Internethinweis: <https://www.stiftung-evz.de/projekte/projektfinder.html> (Datenbank mit Hinweisen zu Projekten zum Thema Zwangsarbeit),

<https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/ns-zwangsarbeit/> sowie:

<http://www.zwangsarbeit-archiv.de/> (mit vielfältigen Hinweisen zur Behandlung des Themas in der Schule und einer Suchmaske für lokale Erinnerungsstätten).

Recherchieren Sie im Internet die Biografie Heinz Reinefarths und diskutieren Sie, warum er Bürgermeister und Landtagsabgeordneter werden konnte. Wie war der Umgang mit der nationalsozialistischen Vergangenheit in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Krieg? Wie hat sich der Umgang mit der deutschen Vergangenheit seit 1945 bis heute verändert?

Auf Seite 7 finden Sie weiterführende Links und Literaturhinweise, die Ihnen den Rechercheeinstieg erleichtern können.

Stellen Sie Ausschnitte aus dem Buch „Jureks Erben“ im Unterricht vor. Wie erging es Jurek als polnischer Häftling im KZ Auschwitz? Wie sah die deutsch-polnische Annäherung nach dem Krieg aus? Welche Rolle spielen Geschichten für unsere Erinnerung? Wie erinnern wir heute an den Zweiten Weltkrieg und die Gräueltaten in den Konzentrationslagern?

Bader, Katarina: Jureks Erben. Vom Weiterleben nach dem Überleben. Köln: Kiepenheuer & Witsch, 3. Aufl. 2010 (Rezension: <http://www.zeit.de/2010/28/L-P-Jurek>)

Bewegendes Buch über die Freundschaft zwischen einer jungen Deutschen und einem polnischen Auschwitz-Überlebenden, das auch Einblicke in die deutsch-polnische Annäherung nach 1945 und den Aufbau von Aktion Sühnezeichen Friedensdienste gewährt.

Das Thema im Internet

Dossier Zweiter Weltkrieg und Polen

<http://www.das-polen-magazin.de/dossier-der-zweite-weltkrieg-und-polen/>

Dossier Warschauer Aufstand

<http://www.das-polen-magazin.de/dossier-warschauer-aufstand/>

Der Warschauer Aufstand

<http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/kriegsverlauf/warschaueraufstand/>

Ausstellung „Der Warschauer Aufstand 1944“ in der Stiftung Topographie des Terrors, Berlin

<http://www.topographie.de/seminare/der-warschauer-aufstand-1944/>

Informationen zu Ausstellung und Seminarangeboten in Berlin. Die Ausstellung läuft vom 30.07. bis 26.10.2014.

Der Warschauer Aufstand 1944 – Chronologie der Ereignisse und Bilanz.

Geschichts-Referat zum Thema „Zweiter Weltkrieg“

<http://www.e-hausaufgaben.de/Referate/D4310-Der-Warschauer-Aufstand-1944-Der-Warschauer-Aufstand-1944.php>

Warschauer Aufstände. Planet Wissen

http://www.planet-wissen.de/laender_leute/polen/geschichte_polens/polen_aufstaende.jsp

„Zweiter Weltkrieg. Die Stunde „W“, Silke Lent in der ZEIT vom 01.08.2009

http://www.zeit.de/2004/32/A-Warschau_2f32/komplettansicht

„Diesen polnischen Film sollten die Deutschen sehen“ von Tomasz Lis in der Welt vom 15.08.2014

<http://www.welt.de/debatte/kommentare/article131264226/Diesen-polnischen-Film-sollten-die-Deutschen-sehen.html>

Eine Vorstellung des polnischen Films „Miasto 44“ (dt. Stadt 44) des Regisseurs Jan Komasa und ein Kommentar zur Bedeutung des Wissens um die deutsche Geschichte (insbesondere den Warschauer Aufstand 1944) für die deutsch-polnische Versöhnung.

Homepage des Museums des Warschauer Aufstands (Englisch)

<http://www.1944.pl/en/>

KZ-Gedenkstätte Mannheim-Sandhofen (mit Material zum Warschauer Aufstand)

<http://www.kz-gedenkstaette-sandhofen.de/>

Homepage des polnischen Außenministeriums mit Beiträgen zu folgenden Themen: Die Verteidigung Polens in 1939; Die Untergrundarmee im besetzten Polen; Die Polen in Kämpfen des Zweiten Weltkrieges; Die polnischen Streitkräfte im Westen; Die polnische Armee an der Ostfront; Die „Enigma“ (Dechiffriermaschine) und der Geheimdienst.

<https://www.wv2.pl/II,Weltkrieg,,die,Polen,in,Kampfen,3.html>

„75 Jahre Hitler-Stalin-Pakt – Deutschlands verzerrter Blick“, in: Süddeutsche Zeitung vom 23.08.2014, Gespräch mit dem Historiker Stefan Troebst

<http://www.sueddeutsche.de/politik/jahre-hitler-stalin-pakt-deutschlands-verzerrter-blick-1.2097705>

Polen: Gedenken an den Überfall 1939. Von Brigitte Jäger-Dabek

<http://www.das-polen-magazin.de/polen-gedenken-an-ueberfall-1939/>

Erinnerungsorte an den Zweiten Weltkrieg in Deutschland und Polen

<http://www.erinnerungsorte.org/>

Eine Zusammenstellung des Deutsch-Polnischen Jugendwerkes mit interaktiver Karte.

„Das Geheimnis von Opa Alois“, Berliner Zeitung vom 24.08.2014

<http://www.berliner-zeitung.de/kultur/dokumentationen-zweiter-weltkrieg-das-geheimnis-von-opa-alois,10809150,28208600.html>

Torsten Wahl gibt einen kommentierten Überblick über verschiedene Fernseh-Dokumentationen, die anlässlich des 75. Jahrestages des Überfalls auf Polen gezeigt wurden.

Berichte über den Höheren SS- und Polizeiführer Heinz Reinefarth:

„Brauner Sand in Westerland“, Olaf Sundermeyer in der ZEIT vom 30.09.2011.

<http://www.zeit.de/wissen/geschichte/2011-09/sylt-reinefarth-nationalsozialismus>

„Vom Henker zum Bürgermeister“, Andreas Mix im Stern vom 31.07.2008.

<http://www.stern.de/politik/geschichte/heinz-reinefarth-vom-henker-zum-buergermeister-632957.html>

„Heinz Reinefarth ließ ihre Familien ermorden“, Sylter Rundschau vom 08.08.2014.

<http://www.shz.de/lokales/sylter-rundschau/heinz-reinefarth-liess-ihre-familien-ermorden-id7351951.html>

Bericht über eine Gedenkveranstaltung, bei der an das Massaker von Wola während des Warschauer Aufstands erinnert wurde. Zu Beginn (bis 19.40 Min.) die bewegende Rede der Bürgermeisterin von Sylt Petra Reiber (auf Deutsch und Polnisch).

<https://www.youtube.com/watch?v=nSmJoxDfge0&feature=share>

Zum Weiterhören und -lesen:

Gespräch mit Klaus Pokatzky über Philipp Martins Buch „Der Fall Reinefarth“.

http://www.deutschlandradiokultur.de/geschichtsband-politkarriere-eines-ns-schlaechters.950.de.html?dram:article_id=285356

Marti, Philipp: Der Fall Reinefarth. Eine biografische Studie zum öffentlichen und juristischen Umgang mit der NS-Vergangenheit. Beiträge zur Zeit- und Regionalgeschichte. Band 1, Neumünster/Hamburg: Wachholtz Verlag 2014.

Weiterführende Literatur

Białoszewski, Miron: Nur das was war. Erinnerungen aus dem Warschauer Aufstand. Übers. von Esther Kinsky. Frankfurt a.M.: Neue Kritik 1994.

Böhler, Jochen: Der Überfall. Deutschlands Krieg gegen Polen. Frankfurt am Main: Eichborn 2009.

Bömelburg, Hans-Jürgen (Hrsg.): Der Warschauer Aufstand 1944. Ereignis und Wahrnehmung in Polen und Deutschland. Paderborn: Schöningh 2011.

Borodziej, Włodzimierz: Die deutsch-polnischen Beziehungen – der Krieg und seine Konsequenzen. In: Grenzerfahrungen: Jugendliche erforschen deutsch-polnische Geschichte. Hrsg. v. Alicja Wancerz-Gluza. Eingeleitet von Władysław Bartoszewski und Richard von Weizsäcker. Hamburg: Edition Körber Stiftung 2003, S. 29–38.

Borodziej, Włodzimierz: Der Warschauer Aufstand. Frankfurt am Main: Fischer Taschenbuch 2004 (Rezension unter: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensionen/2003-1-098>).

Browning, Christopher R.: Ganz normale Männer. Das Reserve-Polizeibataillon 101 und die „Endlösung“ in Polen. Reinbek b. Hamburg: Rowohlt Taschenbuch 1999.

Cieszkowska, Magda (Hrsg.): Wahrheit, Erinnerung, Verantwortung. Der Warschauer Aufstand im Kontext der deutsch-polnischen Beziehungen. Warszawa: Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ 2010.

Das Heimweh des Walerjan Wróbel. Ein Sondergerichtsverfahren 1941/42. Aufgezeichnet von C. U. Schminck-Gustavus. Berlin-Bonn: Dietz 1986.

Erinnerungskultur des 20. Jahrhunderts. Analysen deutscher und polnischer Erinnerungsorte. Hrsg. vom Museum des Warschauer Aufstands. Frankfurt am Main: Lang 2011, 241 S.

Hosenfeld, Wilm: „Ich versuche jeden zu retten“. Das Leben eines deutschen Offiziers in Briefen und Tagebüchern. Im Auftrag des Militärischen Forschungsamtes hrsg. von Thomas Vogel. Stuttgart: DVA 2004.

Aufzeichnungen des deutschen Offiziers, der in Roman Polańskis Film „Der Pianist“ den Titelhelden rettet.

Kneip, Matthias; Mack, Manfred: Polen im Zweiten Weltkrieg. In: Dies.: Polnische Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen. Berlin: Cornelsen 2007, S. 70-83.

Kochanowski, Jerzy; Kosmala, Beata (Hrsg.): Deutschland, Polen und der Zweite Weltkrieg. Geschichte und Erinnerung. Potsdam: Deutsch-Polnisches Jugendwerk 2013². [auch auf Polnisch erschienen] [Inhaltsverzeichnis](#)

Madajczyk, Czesław: Die nationalsozialistische Besatzungspolitik in Polen. In: Annäherungen. Deutsche und Polen. 1945–1995. Begleitbuch zur Ausstellung im Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Düsseldorf: Droste 1996, S. 24-39.

Strobel, Thomas: Der Warschauer Aufstand in bundesdeutschen Schulgeschichtsbüchern 1949-2006. In: Cieszkowska, Magda (Hrsg.): Wahrheit, Erinnerung, Verantwortung. Der Warschauer Aufstand im Kontext der deutsch-polnischen Beziehungen. Warszawa: Stiftung „Polnisch-Deutsche Aussöhnung“ 2010, S. 261-274.

Polen im Zweiten Weltkrieg und der Warschauer Aufstand 1944

Einführung

Am 1. August 1944 begann in Warschau ein verzweifelter Auflehnungsversuch gegen die deutschen Besatzer der Stadt: Um 17 Uhr schlug die Stunde „W“ (für Wolność {wolnoschtsch} – dt. Freiheit). Der Warschauer Aufstand begann. Rund 45.000 Aufständische, die Mehrheit Kämpfer der Armia Krajowa (kurz „AK“, dt. Heimatarmee), lieferten sich Häuserkämpfe mit den Deutschen. 63 Tage lang dauerte dieser Kampf, der von den deutschen Besatzern bis zum 2. Oktober brutal niedergeschlagen wurde – während die sowjetische Armee tatenlos auf der anderen Seite der Weichsel wartete.

Der Aufstand kostete ca. 200.000 Soldaten und Zivilisten das Leben. Doch für Warschau war dies erst der Beginn des Untergangs: In einer einmaligen Vernichtungsaktion legten die Besatzer auf Befehl Hitlers und Himmlers systematisch ganze Stadtteile in Schutt und Asche, bis Warschau beinahe dem Erdboden gleichgemacht worden war.

Der Zweite Weltkrieg hatte am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen begonnen. Am 17. September 1939 war die Rote Armee in Ostpolen einmarschiert. Am 5. Oktober 1939 musste die polnische Armee kapitulieren.

Gemäß dem deutsch-sowjetischen Abkommen („Hitler-Stalin-Pakt“) vom 23. August 1939 („Geheimes Zusatzprotokoll“) wurde der westliche Teil Polens unter deutsche, der östliche Teil unter sowjetische Besatzung gestellt. Der deutsche Teil umfasste ungefähr die Hälfte des polnischen Staatsgebiets und zwei Drittel der insgesamt 35 Millionen Einwohner zählenden Bevölkerung.



Polen 1939 – 1945

© Cornelsen

Führungseliten. Hunderttausende von Polen wurden aus den westlichen Landesteilen zwangsweise in das Generalgouvernement umgesiedelt und durch Volksdeutsche aus dem Baltikum und Südosteuropa ersetzt. Die im Reichsgebiet verbliebenen Polen waren völlig enteignet.

Das Generalgouvernement hingegen sollte eine Art deutscher Kolonie werden, in der die Polen als „Untermenschen“ ohne politisches und kulturelles Eigenleben für die deutsche „Herrenrasse“ zu arbeiten hatten. Etwa 2,8 Millionen Polen wurden zur Zwangsarbeit ins Reich oder

Der Westen des von deutschen Truppen besetzten polnischen Staatsgebiets wurde dem Reich angegliedert, während der mittlere Teil des Landes mit ca. 12 Millionen Einwohnern zum „Generalgouvernement“ erklärt wurde.

Die NS-Politik hatte sich im Rahmen ihrer „Lebensraumpolitik“ zum Ziel gesetzt, die eingegliederten Ostgebiete innerhalb eines Jahrzehnts in völlig deutsch besiedeltes Land zu verwandeln und damit „ethnisch zu säubern“. Die ersten Todesopfer waren bereits im Herbst 1939 bis zu 20.000 Angehörige der polnischen

Die ersten Todesopfer waren bereits im Herbst 1939 bis zu 20.000 Angehörige der polnischen

in die besetzten Gebiete deportiert. Ganz bewusst hatte Generalgouverneur Hans Frank seinen Sitz auf der Krakauer Wawelburg genommen, in der einst die polnischen Könige gekrönt wurden, um so ein herausragendes Symbol des nationalen Stolzes zu entehren. Neben dem Besatzungsregime Hans Franks trugen auch die SS- und Sondereinheiten der Polizei dazu bei, durch Terror und willkürliche Massenverhaftungen die polnische und jüdische Bevölkerung in Furcht zu versetzen. Die Anzahl der Juden im Generalgouvernement erhöhte sich durch die Deportierten aus den eingegliederten Ostgebieten und aus dem „Altreich“ und später aus allen von den Deutschen besetzten Gebieten Europas. Im Warschauer Ghetto vegetierten unter furchtbaren Bedingungen zeitweise 400.000 Menschen, bevor sie zur Ermordung in die Konzentrations- und Vernichtungslager kamen. In Auschwitz-Birkenau, Majdanek, Treblinka und anderen Lagern wurden rund 4,5 Millionen Juden aus dem deutschen Machtbereich ermordet, außerdem Polen, sowjetische Kriegsgefangene, Sinti und Roma sowie weitere Minderheiten. Das Vorgehen der deutschen Behörden im besetzten Polen diente generell „der Zerstörung, der Knechtung und dem Völkermord. Es war in keiner Weise ihr Ziel, die Unterstützung oder Loyalität der Besetzten zu gewinnen. Die Vollstrecker der nationalsozialistischen Politik hatten die Aufgabe, jegliche Reste polnischer Staatlichkeit zu liquidieren und die polnische Nation als Gemeinschaft zu vernichten. Dass es dazu nicht kam, kann einzig darauf zurückgeführt werden, dass Hitler den Krieg verlor“ (Czesław Madajczyk).

In Polen entwickelte sich trotz lebensgefährlicher Bedingungen ein gut funktionierender Untergrundstaat. Zu den Formen des Widerstands gehörten die Herausgabe von Untergrundzeitschriften, geheime Kulturveranstaltungen sowie ein geheimes Bildungswesen von der Grundschule bis zur Universität. Die Kriegserfahrungen und insbesondere die Erfahrung der deutschen Okkupation, bei der bis zu 5 Millionen polnische Staatsbürger ihr Leben verloren, sollten nach 1945 für Jahrzehnte zu einem beherrschenden Thema im politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Leben werden.

Die brutale deutsche Besatzungspolitik führte dazu, dass sich immer weitere Bevölkerungskreise an Widerstandsaktionen beteiligten. Der bewaffnete Arm des polnischen Untergrundstaates, die „Heimatarmee“ (Armia Krajowa), wuchs bis Ende 1943 auf 350.000 Mitglieder an. Die Heimatarmee sah ihre Aufgabe in Spionage, Sabotage und Attentaten, um die Besatzer zu schwächen.

Im April 1943 schlug die deutsche Besatzungsmacht den Aufstand der Juden im Warschauer Ghetto, der den Abtransport der letzten 60.000 Juden in die Vernichtungslager aufhalten sollte, blutig nieder.

Der Warschauer Aufstand 1944 war der symbolische Höhepunkt der Auflehnung und ist auch heute noch Symbol für den polnischen Willen zum Widerstand.

Aus: Kneip, Matthias; Mack, Manfred: Polen im Zweiten Weltkrieg. In: Dies.: Polnische Geschichte und deutsch-polnische Beziehungen. Berlin: Cornelsen 2007. S. 71f.(bearbeitet).

Arbeitsblatt 1: Aus einer Ansprache Adolf Hitlers / Zehn Gebote für die Kriegsführung der deutschen Soldaten

Aus einer Ansprache Adolf Hitlers vor den Befehlshabern der Wehrmacht am 22. August 1939 (nach heimlich von Zuhörern angefertigten Mitschriften)

„Es war mir klar, dass es früher oder später zu einer Auseinandersetzung mit Polen kommen musste. Ich fasste den Entschluss bereits im Frühjahr ... Das Verhältnis zu Polen ist untragbar geworden ... Spannungszustand auf die Dauer unerträglich. (Nr. 192)

Vernichtung Polens im Vordergrund. Ziel ist Beseitigung der lebendigen Kräfte, nicht die Erreichung einer bestimmten Linie. Auch wenn im Westen Krieg ausbricht, bleibt Vernichtung Polens im Vordergrund ... Herz verschließen gegen Mitleid. Brutales Vorgehen ... Der Stärkere hat das Recht. Größte Härte ... Jede sich neu bildende lebendige polnische Kraft ist sofort wieder zu vernichten ... Restlose Zertrümmerung Polens ist das militärische Ziel. Schnelligkeit ist die Hauptsache. Verfolgung bis zur völligen Vernichtung.“ (Nr. 193)

Entschluss zum Angriff auf Polen im Frühling ... Ich habe Befehl gegeben – und ich lasse jeden fusilieren, der auch nur ein Wort der Kritik äußert –, dass das Kriegsziel nicht im Erreichen von bestimmten Linien, sondern in der physischen Vernichtung des Gegners besteht. So habe ich, einstweilen nur im Osten, meine Totenkopfverbände bereitgestellt mit dem Befehl, unbarmherzig und mitleidslos Mann, Weib und Kind polnischer Abstammung und Sprache in den Tod zu schicken ... Polen wird entvölkert und mit Deutschen besiedelt ... Seien Sie hart, seien Sie schonungslos, handeln Sie schneller und brutaler als die andern. Die Bürger Westeuropas müssen vor Entsetzen erbeben. Das ist die humanste Kriegsführung. (Anmerkung zu Nr. 193)

Aus: Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918-1945. Aus dem Archiv des Deutschen Auswärtigen Amtes, Serie D (1937– 45), Band 7. Baden-Baden: Impr. Nationale, Frankfurt /Main: Kepler 1961.

Zehn Gebote für die Kriegsführung des deutschen Soldaten

*Diese Gebote führte jeder Soldat der Wehrmacht in seinem Soldbuch mit sich.
Hervorhebungen im Original*

1. Der deutsche Soldat kämpft ritterlich für den Sieg seines Volkes. Grausamkeiten und nutzlose Zerstörungen sind seiner unwürdig.

[...]

3. Es darf kein Gegner getötet werden, der sich ergibt, auch nicht der Freischärler [= Partisan] und der Spion. Diese erhalten ihre gerechte Strafe durch die Gerichte.

4. Kriegsgefangene dürfen nicht misshandelt oder beleidigt werden. Waffen, Pläne und Aufzeichnungen sind abzunehmen. Von ihrer Habe darf sonst nichts weggenommen werden.

[...]

6. Das Rote Kreuz ist unverletzlich. Verwundete Gegner sind menschlich zu behandeln. Sanitätspersonal und Feldgeistliche dürfen in ihrer ärztlichen bzw. seelsorgerischen Tätigkeit nicht gehindert werden.

7. Die Zivilbevölkerung ist unverletzlich. Der Soldat darf nicht plündern oder mutwillig zerstören. Geschichtliche Denkmäler und Gebäude, die dem Gottesdienst, der Kunst, Wissenschaft oder der Wohltätigkeit dienen, sind besonders zu achten. Natural- und Dienstleistungen von der Bevölkerung dürfen nur auf Befehl von Vorgesetzten gegen Entschädigung beansprucht werden. [...]

Aus: ZEIT-Punkte 3/1995

Vergleichen Sie die Ansprache Adolf Hitlers (mit der offiziellen Begründung für den Überfall auf Polen) mit den „Zehn Geboten für die Kriegsführung des deutschen Soldaten“.

Arbeitsblatt 2: Der Hitler-Stalin-Pakt / Außenminister Władysław Bartoszewski zur Rolle Polens im Zweiten Weltkrieg

Geheimes Zusatzprotokoll zum Hitler-Stalin- Pakt

„Aus Anlass der Unterzeichnung des Nichtangriffsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken haben die unterzeichneten Bevollmächtigten der beiden Teile in streng vertraulicher Aussprache die Frage der Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphären in Osteuropa erörtert. Diese Aussprache hat zu folgendem Ergebnis geführt: 1. Für den Fall einer territorial-politischen Umgestaltung in den zu den baltischen Staaten (Finnland, Estland, Lettland, Litauen) gehörenden Gebieten bildet die nördliche Grenze Litauens zugleich die Grenze der Interessensphären Deutschlands und der UdSSR. Hierbei wird das Interesse Litauens am Wilnaer Gebiet beiderseits anerkannt. 2. Für den Fall einer territorial-politischen Umgestaltung der zum polnischen Staate gehörenden Gebiete werden die Interessensphären Deutschlands und der UdSSR ungefähr durch die Linie der Flüsse Narew, Weichsel und San abgegrenzt. Frage, ob die beiderseitigen Interessen die Erhaltung eines unabhängigen polnischen Staates erwünscht erscheinen lassen und wie dieser Staat abzugrenzen wäre, kann endgültig erst im Laufe der weiteren politischen Entwicklung geklärt werden. In jedem Falle werden beide Regierungen diese Frage im Wege einer freundschaftlichen Verständigung lösen. 3. Hinsichtlich des Südostens Europas wird von sowjetischer Seite das Interesse an Bessarabien betont. Von deutscher Seite wird das völlige politische Desinteressement an diesem Gebiet erklärt. 4. Dieses Protokoll wird von beiden Seiten streng geheim behandelt werden. Moskau, den 23. August 1939. Für die Deutsche Reichsregierung: [Von Ribbentrop] In Vollmacht der Regierung der UdSSR: [W. Molotow].“

Aus: Akten zur deutschen Auswärtigen Politik 1918-1945. Aus dem Archiv des Deutschen Auswärtigen Amtes, Serie D (1937-45), Band 7. Baden-Baden: Impr. Nationale. Frankfurt/Main: Kepler 1961, Dokument Nr. 228/229.

Aus der Rede des polnischen Außenministers Władysław Bartoszewski vor dem Deutschen Bundestag am 28.04.1995

Władysław Bartoszewski {wuadüs-wuaw bartoschewski}, geb. am 19.2.1922, ist ein polnischer Historiker, Publizist und Politiker. Er war von 1940-41 Häftling im KZ Auschwitz, nahm am Warschauer Aufstand teil und engagierte sich in der Gewerkschaft Solidarność. 1986 wurde er mit dem Friedenspreis des Deutschen Buchhandels ausgezeichnet. 1995 und 2000 bis 2001 war er polnischer Außenminister.

„Die Historiker können die Schuld einzelner Politiker messen und verspätete Varianten dafür suchen, welche 1939 den Frieden hätten retten können. Unabhängig davon, inwieweit die westlichen Demokratien damals versagten und – wie im Fall der Tschechoslowakei ein Jahr zuvor in München – dem Egoismus der Politik eines „appeasement“ erlagen, so war trotzdem der unmittelbare Anlass des Krieges die aggressive Naziideologie, deren Durchsetzung die Absprache zwischen Hitler und Stalin ermöglichte. Der Pakt Ribbentrop-Molotow vom 23. August 1939 zusammen mit dem Geheimprotokoll, das die Einflusszonen des Dritten Reiches und der UdSSR festlegte, entschied über das Schicksal des polnischen Staates und einiger anderer Staaten Mittel-Ost-Europas. Natürlich hätten die Polen sich 1939 passiv mit ihrem Schicksal abfinden, keinen Widerstand leisten und nicht kämpfen können, wodurch vielleicht ein Teil der Opfer geschont geblieben wäre. Jedoch hätten sie dadurch aufgehört, ein Subjekt in der europäischen Politik zu sein. Dieses entschiedene polnische „Nein“ gegenüber Hitler bewirkte den Eintritt Großbritanniens und Frankreichs in den Krieg und ermöglichte in der Folge die Entstehung der Anti-Hitler-Koalition. Den Polen fiel es zu, an allen Fronten Europas zu kämpfen, im Westen, im Süden und im Osten, auch in Nordafrika, zu Wasser und in der Luft, an verschiedenen Punkten der Welt.“

Aus: Władysław Bartoszewski: Rede vor dem Deutschen Bundestag, 28.04.1995. Bundespressearchiv. Internet: https://www.bundestag.de/kulturundgeschichte/geschichte/gastredner/bartoszewski/rede_bartoszewski/245134

Fassen Sie die Festlegungen des Hitler-Stalin-Paktes zusammen und skizzieren Sie anhand der Rede von Władysław Bartoszewski die Rolle Polens im Zweiten Weltkrieg.

Arbeitsblatt 3: Der Warschauer Aufstand

Aus einer Rede Heinrich Himmlers am 21. September 1944 zum Warschauer Aufstand

„Meine Herren! [...] Wir führen seit fünf Wochen den Kampf um Warschau. Ich habe als meinen Kommandeur dort den SS-Obergruppenführer von dem Bach eingesetzt. Der Kampf ist der härteste, den wir seit Kriegsbeginn durchgeführt haben. Er ist vergleichbar mit dem Häuserkampf in Stalingrad. [...] Wie ich die Nachricht von dem Aufstand in Warschau hörte, ging ich sofort zum Führer. Ich darf Ihnen das als Beispiel sagen, wie man eine solche Nachricht in aller Ruhe auffassen muss. Ich sagte: „Mein Führer, der Zeitpunkt ist unsympathisch. Geschichtlich gesehen ist es ein Segen, dass die Polen das machen. Über die fünf, sechs Wochen kommen wir hier weg. Dann aber ist Warschau, die Hauptstadt, der Kopf, die Intelligenz dieses ehemaligen 16-17-Millionenvolkes ausgelöscht, dieses Volkes, das uns seit 700 Jahren den Osten blockiert und uns seit der ersten Schlacht bei Tannenberg im Wege liegt. Dann wird das polnische Problem für unsere Kinder und für alle, die nach uns kommen, ja schon für uns kein großes Problem mehr sein.“ Außerdem habe ich gleichzeitig den Befehl gegeben, dass Warschau restlos zerstört wird. Meine Herren! Sie können nun denken, ich sei ein furchtbarer Barbar. Wenn Sie so wollen: Ja, das bin ich, wenn es sein muss. Der Befehl lautete: Jeder Häuserblock ist niederzubrennen und zu sprengen, sodass sich in Warschau keine Etappe mehr festnisten kann. [...] Ich war etwas abgeschweift von Warschau, der riesigen Etappenstadt, die nicht mehr sein wird.“

Aus: Rede des Reichsführers SS vor den Wehrkreisbefehlshabern und Schulkommandeuren, 21.09.1944. o.O.o. J. Bestände des Berlin Document Center, Roll 38, Ordner 238 B.

Der Journalist Cord Aschenbrenner zum 60. Jahrestag des Warschauer Aufstands

„[...] wie überhaupt der Aufstand der Heimatarmee außerhalb Polens [...] zu den eher unbekannteren Ereignissen des Zweiten Weltkriegs gehörte. Dabei ragt der Kampf der Polen um ihre Hauptstadt aus der an Tragödien reichen Geschichte des Krieges heraus: Ein Aufstand nach fast fünf Jahren grausamer Besatzungsherrschaft der Deutschen, inmitten der Großstadt Warschau, in der Hoffnung auf Hilfe durch die Westalliierten, die jedoch fast gänzlich ausblieb. Opfer der 63 Tage des Aufstands waren rund 16.000 Kämpfer – Männer, Frauen, Jugendliche – und wohl 180 000 Zivilisten, niedergemacht von SS und Wehrmacht und verraten von der Sowjetunion. Stalin hielt die Rote Armee fast bis zum Ende der Kämpfe in Sichtweite am östlichen Weichselufer zurück, um die aufständischen Polen, denen er keinen Anteil an der Befreiung ihres Landes zugestehen wollte, verbluten zu lassen. Warschau mit seiner Altstadt lag nach dem Aufstand in Trümmern, was stehengeblieben war, wurde von den Deutschen sorgfältig zerstört. An den überlebenden Kämpfern der bürgerlichen AK rächte sich nach dem Krieg das kommunistische Regime in Polen. [...]“

Aus: Cord Aschenbrenner: Das erste Opfer des Kalten Krieges. Der Kampf um Warschau 1944. In: Neue Zürcher Zeitung vom 29. September 2004.

1. Informieren Sie sich über Zeitpunkt und Verlauf des Warschauer Aufstands während des Zweiten Weltkriegs. Skizzieren Sie die politischen und die militärischen Ziele der Aufständischen.
2. Warum bezeichnet Heinrich Himmler in seiner Rede vom September 1944 den Aufstand geschichtlich gesehen als „Segen“?
3. Welche Rolle spielt dieser Aufstand für das polnische Geschichtsbewusstsein?

Arbeitsblatt 4: Heldenmut oder Wahnsinn – welchen Sinn hatte der Warschauer Aufstand?

Bis ins Mark der Nation. Von Klaus Brill

Der Warschauer Aufstand 1944 gegen die Nazis war sinnlos – das behauptet nun ein polnischer Historiker. Damit provoziert er einen Sturm der Entrüstung, denn die Kontroverse berührt den Kern des polnischen Selbstverständnisses.

Fast ist er noch ein junger Mann, 33 Jahre alt, doch an Kühnheit mangelt es Piotr Zychowicz nicht. Der polnische Historiker und Journalist hat gerade ein Buch mit dem Titel „Wahnsinn '44“ veröffentlicht und damit im nationalkatholischen Lager einen Sturm der Entrüstung hervorgerufen. Denn er behauptet nichts Geringeres, als dass der legendäre Warschauer Aufstand des Jahres 1944 im Zweiten Weltkrieg gegen die deutschen Besatzer mit all seinen Opfern vollkommen sinnlos gewesen sei. Ja mehr noch, schädlich: Er habe nur den Sowjets genützt, die nach dem Krieg in Polen ein kommunistisches Regime errichteten.

Die Kontroverse berührt den Kern des polnischen Geschichts- und Selbstverständnisses. In den vergangenen 250 Jahren hat das Land von seinen Nachbarn Deutschland und Russland immer wieder Überfälle, Unterwerfung und Unterdrückung erlitten. 123 Jahre lang, von 1795 bis 1918, war die Nation nach den drei polnischen Teilungen von der Landkarte Europas getilgt. Nach dem Ersten Weltkrieg folgten einer kurzen Phase der Unabhängigkeit das Terror-Regime der Deutschen und vier Jahrzehnte sowjetischer Hegemonie.

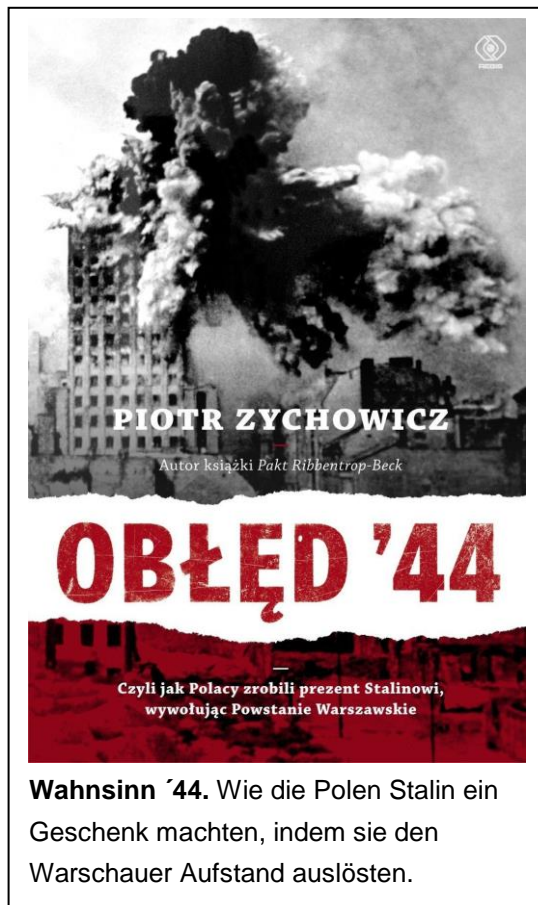
Doch immer wieder wagten polnische Patrioten gegen die Besatzer den bewaffneten Aufstand, so in den Jahren 1794, 1830, 1848 und 1863. Als wichtigste all der vergeblichen Erhebungen wird von den Bürgern indes der Warschauer Aufstand vom 1. August 1944 betrachtet, wie jetzt eine Meinungsumfrage ergab. Das Ereignis ist im Bewusstsein der Polen stark verankert. Jahr für Jahr werden am 1. August auf Warschaus Straßen Hunderte Stellen, an denen Polen von den Deutschen erschossen wurden, mit Blumen und Kerzen geschmückt. Um 17 Uhr ertönen an diesem Tag die Sirenen, die ganze Stadt steht dann still. Eines der spektakulären neuen Warschauer Museen ist dem Thema gewidmet.

Der Aufstand wurde von den Untergrund-Soldaten der „Armia Krajowa“ (dt. Heimat-Armee, kurz „AK“) getragen und dauerte 63 Tage. Mangelhaft bewaffnet, aber todesmutig lieferten sie den Besatzern Straßenkämpfe, eroberten Gebäude und mussten sich am Ende gegen die deutsche Übermacht doch geschlagen geben. Etwa 15 000 AK-Kämpfer verloren während des Aufstandes ihr Leben, zudem brachten die Deutschen zwischen 150 000 und 200 000 polnische Zivilisten um. Zur Vergeltung wurde ferner die Warschauer Innenstadt zu etwa 85 Prozent zerstört.

SS und Wehrmacht hatten zuvor schon das Areal des jüdischen Ghettos dem Erdboden gleichgemacht. Dort war es im Jahr zuvor, am 19. April 1943, zum Aufstand der von den Nazis internierten und zum Transport ins Vernichtungslager bestimmten Juden gekommen, der ebenfalls grausam niedergeschlagen wurde.

Doch dieses Ereignis ist mit dem Aufstand von 1944 nicht zu verwechseln, wie dies im Ausland des Öfteren geschieht. Ob die bewaffnete Rebellion der Heimat-Armee je eine Aussicht auf Erfolg hatte, war schon 1944 umstritten. General Władysław Anders {*wuadüs-wuaw anders*}, ein führender polnischer Exil-Kämpfer, riet damals ab und nannte den Versuch ein Verbrechen. Im selben Sinne erklärte vor zwei Jahren der polnische Außenminister Radosław Sikorski, der Warschauer Aufstand sei „eine nationale Katastrophe“ gewesen.

Für den Historiker Piotr Zychowicz war er schlichter Wahnsinn, wie der Titel seines Buches anzeigt, ein gigantisches, nutzloses Opfer. „Ich weiß, dass es ganz im Gegensatz zu unserem Temperament steht, aber im Jahr 1944 hätten wir gar nichts tun sollen“, sagte Zychowicz der



Wahnsinn '44. Wie die Polen Stalin ein Geschenk machten, indem sie den Warschauer Aufstand auslösten.

Zeitung *Polska*. Die Deutschen seien nach der Niederlage von Stalingrad in der Defensive gewesen und hätten Warschau sicher bald verlassen – schließlich stand die sowjetische Armee schon im Vorort Praga am rechten Weichselufer. Sie hinderte die Deutschen am Massaker in der Innenstadt ebenso wenig wie andere Alliierte. Dabei hatten AK-Verbände mit den Sowjets zuvor kooperiert, wie Zychowicz erklärt.

Von höchster Stelle erhielt er Widerspruch. Der Aufstand sei „keineswegs ein Zeichen von Unverantwortlichkeit“ gewesen, sondern „der Ausdruck einer Sehnsucht nach Freiheit“, erklärte Erzbischof Józef Michalik, der Vorsitzende der polnischen Bischofskonferenz. Zugleich beklagte er „die Bösartigkeit, Unfairness und Verlogenheit mancher Kapazitäten“. Die Zeitschrift *Do rzeczy* (dt. Zur Sache), das führende Organ der nationalkatholischen Kampfpresse, konterte auf ihrem Titelblatt mit der Schlagzeile: „Wahnsinn 1944 oder Wahnsinn 2013“. Damit ist die Debatte eröffnet.

Aus: *Süddeutsche Zeitung* vom 07.08.2013
<http://www.sueddeutsche.de/politik/2.220/neues-buch-zu-warschauer-aufstand-bis-ins-mark-der-nation-1.1740505> (22.7.2014) Copyright: *Süddeutsche Zeitung Digitale Medien GmbH / Süddeutsche Zeitung GmbH*

Stellen Sie die wichtigsten Argumente von Piotr Zychowicz und seinen Gegnern zusammen und diskutieren Sie sie in einer Podiumsdiskussion: War der Warschauer Aufstand „Wahnsinn“ oder der Ausdruck einer „Sehnsucht nach Freiheit“?

Arbeitsblatt 5: Der Warschauer Aufstand im Liedtext

Sabaton – „Uprising“

Warschau erhebe dich!

Kannst du dich daran erinnern,
als die Nazis ihre Herrschaft über Polen erzwangen?
1939, und die Verbündeten wandten sich ab.
Aus dem Untergrund erhob sich als Geflüster eine Hoffnung auf Freiheit.
Eine Stadt in Verzweiflung,
aber sie verloren nie ihren Glauben.

Frauen, Männer und Kinder kämpften,
Sie starben Seite an Seite.
Und das Blut das sie auf der Straße vergossen
war ein bereitwillig bezahltes Opfer.

Warschau, Stadt im Krieg,
Stimmen aus dem Untergrund,
Geflüster von Freiheit,
1944, Hilfe die nie kam.
Warschau, Stadt im Krieg,
Stimmen aus dem Untergrund,
Geflüster von Freiheit,
Stehe auf und höre den Ruf,
Die Geschichte spricht zu dir.

Warszawo, walcz! (*Warschau, kämpfe!*)

Geist, Seele und Herz
in Harmonie mit alten Traditionen.
1944, und die Verbündeten wenden sich immer noch ab.
Sie kämpfen von Straße zu Straße,
In einer Zeit der Hoffnung und der Verzweiflung
kam es wie von selbst,
und sie verloren nie ihren Glauben.

Alle Straßenlichter in der Stadt
sind schon seit Jahren zerbrochen.
Brecht die Sperrstunde,
versteckt euch in den Kanälen,
Warschau, es ist Zeit sich zu erheben!

Schauen Sie sich den Film der schwedischen Power-Metal-Rockgruppe Sabaton an (<https://www.youtube.com/watch?v=IZUYg4AXSpc>) (5 Min., ohne Stummfilmmaterial) und diskutieren Sie anschließend, ob dies eine angemessene und zeitgemäße Form der Erinnerung an den Warschauer Aufstand ist.